



Q u a l i t ä t s b e r i c h t

der Rems-Murr-Kliniken

Kreiskrankenhaus Backnang

für das Berichtsjahr 2004

Krankenhausdirektorin
Dipl. Kfm. Eva Seeger

Winnender Straße 27
71334 Waiblingen

Tel.:
e-Mail:
Homepage:

07151 / 5006-2100
info@khrmk.de
<http://www.rems-murr-kliniken.de>

Vorwort

Die Rems-Murr-Kliniken – wichtige Eckpfeiler der Gesundheitsversorgung

Die Rems-Murr-Kliniken sind moderne Häuser der Grund- und Regelversorgung, die als Dienstleistungszentren eine qualifizierte stationäre und ambulante Krankenversorgung auf hohem Niveau bieten. Die Kreiskrankenhäuser Backnang, Schorndorf und Waiblingen – mit insgesamt 984 Planbetten – versorgen ein Einzugsgebiet mit ca. 420.000 Einwohnern. Die Krankenhäuser stehen in kommunaler Trägerschaft des Rems-Murr-Kreises.

Alle medizinisch-pflegerischen Fachbereiche entsprechen den geforderten Standards und entwickeln sich ständig weiter. So umfasst das Behandlungsspektrum der Medizinischen Kliniken die gesamte Innere Medizin (Magen-/Darm-, Herz-/Kreislauf-, Stoffwechsel- und onkologische Erkrankungen). Das Kreiskrankenhaus Schorndorf ist als offizielle lokale Schlaganfalleinheit ausgewiesen. Doch auch in den Krankenhäusern Backnang und Waiblingen werden Schlaganfallpatienten auf hohem Niveau versorgt. Seit 1998 ist zudem der Geriatriische Schwerpunkt der Rems-Murr-Kliniken am Standort Schorndorf etabliert.

Die Unfallchirurgien der Häuser verfügen über große Erfahrung in der Implantation von Hüft-, Knie- und Schultergelenken. Einen zentralen Schwerpunkt bilden die arthroskopischen Eingriffe an allen Gelenken. Im Kreiskrankenhaus Waiblingen hat das Spezialgebiet der Handchirurgie zusätzliche Bedeutung.

Auch in den Kliniken für Allgemeinchirurgie werden Operationen nach modernsten, minimal-invasiven Methoden durchgeführt. Dies hat für den Patienten den Vorteil, einer kurzen Verweildauer im Krankenhaus.

Die Anästhesiologischen Kliniken der Häuser bieten neben sämtlichen Narkoseverfahren auch Schmerztherapie und die Möglichkeit der Eigenblutspende an. Daneben betreuen sie die Patienten der Intensivmedizin und sind für die Notfallmedizin zuständig.

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Kreiskrankenhaus Waiblingen werden mehrmals jährlich einwöchige Asthmaschulungen sowie Diabetesschulungen durchgeführt.

In Gruppen lernen die erkrankten Kinder, besser mit ihrer Krankheit umzugehen. Ultraschall- und EEG-Sprechstunden wurden in den letzten Jahren insbesondere für die kindlichen Belange ausgebaut.

Auch die Frauenkliniken führen im Rahmen eines breiten Spektrums schonende, endoskopische, zumeist ambulante Operationen durch. Daneben bildet die Frauenklinik Waiblingen zusammen mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – insbesondere mit dem Bereich der Neonatologie – einen anerkannten, perinatalen Schwerpunkt.

HNO-ärztliche und urologische Belegleistungen runden das Spektrum der Rems-Murr-Kliniken ab.

Der Qualitätsbericht beruht auf den Vorgaben des Gesetzgebers und gliedert sich in zwei Teile. Der Basisteil enthält neben allgemeinen, fachabteilungsspezifischen und -übergreifenden Struktur- und Leistungsdaten auch Ergebnisse der externen Qualitätssicherung. Im Systemteil werden Einzelmaßnahmen zur Qualitätspolitik, das Qualitätsmanagement innerhalb des Krankenhauses und die Rückkoppelungen zum Thema beschrieben.

Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sind die Rems-Murr-Kliniken dabei, ihre Standards, ihren Service, ihre Wirtschaftlichkeit und ihre Patienten- und Mitarbeiterfreundlichkeit weiterzuentwickeln. Der nun erstmalig vorliegende Qualitätsbericht soll dazu genutzt werden, Qualitätsentwicklung noch systematischer und strukturierter – unter Einsatz von interprofessionellen Versorgungsteams – auszubauen.

Weitere Informationen zu den Häusern der Rems-Murr-Kliniken finden Sie auf der Homepage der Rems-Murr-Kliniken im Internet unter <http://www.rems-murr-kliniken.de>.

Für Fragen und Anregungen stehen Ihnen die Mitarbeiter des Projektteams „Qualitätsbericht“ gerne zur Verfügung.

Eva Seeger
Krankenhausdirektorin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
----------------	----------

Abkürzungsverzeichnis	7
------------------------------	----------

Basisteil

A - Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	8
--	----------

A – 1.1	Adresse und allgemeine Merkmale	8
A – 1.2	Institutskennzeichen	8
A – 1.3	Krankenhausträger	8
A – 1.4	Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A – 1.5	Anzahl der Planbetten	8
A – 1.6	Stationäre und ambulante Patienten	8
A – 1.7 A	Fachabteilungen	9
A – 1.7 B	Top 50 DRG des Krankenhauses	10
A – 1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	12
A – 1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	13
A – 2.0	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	15
A – 2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	15
A – 2.1.1	Apparative Ausstattung	15
A – 2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	17

B - 1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	18
--	-----------

B – 1.1	Medizinische Klinik	18
B – 1.1.1	Medizinisches Leistungsspektrum	18
B – 1.1.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	18
B – 1.1.3	Weitere Leistungsangebote	18
B – 1.1.4	TOP 10 DRG der Medizinischen Klinik	19
B – 1.1.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Medizinischen Klinik	19
B – 1.1.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Medizinischen Klinik	20
B – 1.2	Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie	21
B – 1.2.1	Medizinisches Leistungsspektrum	21
B – 1.2.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	21
B – 1.2.3	Weitere Leistungsangebote	21
B – 1.2.4	TOP 10 DRG der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie	22
B – 1.2.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Allgemein- und Gefäßchirurgie	22
B – 1.2.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Allgemein- u. Gefäßchirurgie	23
B – 1.3	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	24
B – 1.3.1	Medizinisches Leistungsspektrum	24
B – 1.3.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	24
B – 1.3.3	Weitere Leistungsangebote	24
B – 1.3.4	TOP 10 DRG der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	25
B – 1.3.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	25
B – 1.3.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	26

B – 1.4	Urologie	27
B – 1.4.1	Medizinisches Leistungsspektrum	27
B – 1.4.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	27
B – 1.4.3	Weitere Leistungsangebote	27
B – 1.4.4	TOP 10 DRG der Urologie	28
B – 1.4.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Urologie	28
B – 1.4.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Urologie	29
B – 1.5	Frauenklinik	30
B – 1.5.1	Medizinisches Leistungsspektrum	30
B – 1.5.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	31
B – 1.5.3	Weitere Leistungsangebote	31
B – 1.5.4	TOP 10 DRG der Frauenklinik	32
B – 1.5.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Frauenklinik	32
B – 1.5.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Frauenklinik	33
B – 1.6	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)	34
B – 1.6.1	Medizinisches Leistungsspektrum	34
B – 1.6.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	34
B – 1.6.3	Weitere Leistungsangebote	34
B – 1.6.4	TOP 10 DRG der HNO	35
B – 1.6.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der HNO	35
B – 1.6.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO	36
B – 1.7	Institut für Radiologie und Nuklearmedizin	37
B – 1.7.1	Medizinisches Leistungsspektrum	37
B – 1.7.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	37
B – 1.7.3	Weitere Leistungsangebote	37
B – 1.8	Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin	38
B – 1.8.1	Medizinisches Leistungsspektrum	38
B – 1.8.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte	38
B – 1.8.3	Weitere Leistungsangebote	38
B – 1.8.4	Die 10 häufigsten Prozeduren der Anästhesie und operativen Intensivmedizin	39
B – 2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten		40
B – 2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	40
B – 2.2	Top 5 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen	40
B – 2.2.1	Top 5 der ambulanten Operationen der Allgemein- u. Gefäßchirurgie	40
B – 2.2.2	Top 5 der ambulanten Operationen der Unfall- u. Wiederherstellungschirurgie	40
B – 2.3	Sonstige ambulante Leistungen	41
B – 2.4	Personalqualifikation im ärztlichen Dienst	41
B – 2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	42
C – Qualitätssicherung		44
C – 1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	44
C – 2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	45
C – 3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	45
C – 4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	45
C – 5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S.3 Nr.3 SGB V	46
C – 6	Ergänzende Angaben bei Nichtumsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S.3 Nr.3 SGB V	46

Systemteil

D – Qualitätspolitik	47
Pflegeleitbild	48
Qualitätsmanagementansatz	48
▪ Elternschule	48
▪ Diabetikerschulungen für Patienten und Bevölkerung	49
▪ Serviceangebot - Die Grünen Damen	49
▪ Serviceangebot - Patientencafeteria	49
▪ Qualifizierungsmaßnahmen - Intern / Extern	50
▪ Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter	50
E – Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	51
E – 1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	51
▪ Organigramm	51
▪ Zentrales Qualitätsmanagement	51
▪ Qualitätsmanagementbeauftragte	52
▪ Beschwerdemanagement	53
E – 2 Qualitätsbewertung	54
E – 3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gem. § 137 SGB V	54
F – Qualitätsmanagementprojekte	56
Projekt Klinische Behandlungspfade (Clinical Pathways)	56
Projekt Expertenstandard - Dekubitus	57
Projekt OP-Koordination	57
Projekt Standard Wochenbettbetreuung	58
G – Weitergehende Informationen	60
Verantwortliche für den Qualitätsbericht	60
Ansprechpartner	60
Links	60

Abkürzungsverzeichnis

COPD	Chronic Obstruktive Pulmonary Disease (chronisch obstruktive Lungen-erkrankung)
CO ₂	Kohlendioxid
CTG	C(K)ardio-Toko-Graphie
DRG	Diagnosis Related Groups (Entgeltsystem im Krankenhaus)
DSA	Digitale Subtraktions-Angiographie
Duplex-Sonographie	Gleichzeitige Abbildung des Herzens oder von Blutgefäßen mittels Ultra-schall-Echoimpulsverfahren
EEG	Elektro-Enzephalo-Graphie
EKG	Elektro-Kardio-Graphie
ERCP	Endoskopisch-Retrograde-Cholangio-Pankreatikographie (Röntgenkon-trastdarstellung des Gallen- und Bauchspeicheldrüsengangsystems)
ICD	International Statistical Classification of Disease and Related Health Problems (Internationale Klassifizierung von Krankheiten der Weltgesund-heitsorganisation)
IPS	Intensiv-Pflege-Station
KV	Kassenärztliche Vereinigung
MRT	Magnet-Resonanz-Tomographie , Kernspintomographie
OBT	Orastin-Belastungs-Test (Wehentest)
OPS	Operationsschlüssel nach § 301 SGB V
PEG-Sonde	Perkutane-Endoskopische-Gastrostomie Sonde (operative Anlage einer Magenfistel)
PH	Abkürzung für die Potenz der Wasserstoffionenkonzentration (z.B. Neutral → pH = 7)
PiCCO	Herzeitvolumenmessung mit einem PiCCO-Katheter
S-CT	Spiral-Computer-Tomographie
SGB V	Sozial-Gesetz-Buch 5. Buch
TVT	Tensionfree-Vaginal-Tape (Methode zur operativen Behandlung weibli-cher Stressinkontinenz)

Basisteil Kreiskrankenhaus Backnang

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A – 1.1 **Rems-Murr-Kliniken**
Kreiskrankenhaus Backnang
Karl-Krische-Strasse 4-11
71522 Backnang

e-Mail: info@khrmk.de

Homepage: www.rems-murr-kliniken.de

Allgemeine Merkmale

Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung

A – 1.2 **Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?**

- 2 6 0 8 1 0 7 0 5 -

A – 1.3 **Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?**

Rems - Murr - Kreis

A – 1.4 **Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?**

Nein

A – 1.5 **Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V**

Anzahl der Planbetten	311
-----------------------	------------

A – 1.6 **Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten**

Stationäre Patienten	10.881
Ambulante Patienten	15.172

A – 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle *	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik / Ambulanz ja (j) / nein(n)
0100	Innere Medizin	104	3.753	HA	j
	davon Intensivpatienten der inneren IPS **	(6)	(429)		
1500	Allgemeine Chirurgie	58	1.536	HA	j
1600	Unfallchirurgie	58	1.802	HA	j
2200	Urologie	22	1.285	BA	j
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	45	1.921	HA	j
	Geburten im Jahr 2004		(574)		
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	17	525	BA	n
3600	Intensivmedizin (chirurgische IPS)	7	59	HA	n
	Intensivpatienten der operativen IPS **	(7)	(401)		
3751	Radiologie / Röntgendiagnostik	0	0	HA	j
	Anästhesie	0	0	HA	j

* Darstellung der Zahlen gemäß entlassender Fachabteilung nach DRG-Kriterien

** Darstellung der Zahlen der tatsächlich behandelten Intensivpatienten

IPS = Intensivpflegestation

A – 1.7 B Top-50 DRG des Krankenhauses

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmege wicht über 2.499 g ohne größeren operati- ven Eingriff oder Langzeitbeatmung	474
2	O60	Normale Entbindung	417
3	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blut- auswurf aufzubringen	250
4	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsope- rationen an der Hüfte bei komplizierten Krankheiten (z.B. bei Kniege- lenkverschleiß)	246
5	B70	Schlaganfall	206
6	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	205
7	D11	Mandeloperation	202
8	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogen oder Unterarm	188
9	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	188
10	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	182
11	G48	Dickdarmspiegelung	165
12	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologi- sche Diagnostik (z.B. Herzkatheter)	161
13	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operationen (laparasko- pische Gallenblasenentfernung)	159
14	M40	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter bei Krankheiten der männli- chen Geschlechtsorgane	158
15	O01	Kaiserschnitt	153
16	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbel- säulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	152
17	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	150
18	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungs- leitungsbahnen des Herzens	148
19	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	146
20	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungs- organe	143
21	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	140
22	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	134
23	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungs- operationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z.B. bei Kniege- lenkverschleiß)	133
24	F20	Entfernung von Krampfadern	119

25	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	116
26	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	111
27	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel, z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen	109
28	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	108
29	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane vor allem an der Prostata	108
30	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	108
31	G07	Blinddarmentfernung	107
32	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörung am Hals (z.B. Halsschlagader)	104
33	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	102
34	F67	Bluthochdruck	102
35	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (Asthma, COPD)	96
36	X62	Vergiftungen / giftige Wirkung von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	94
37	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (instabile Angina pectoris)	93
38	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen im Mittelohr	91
39	M04	Operationen am Hoden	87
40	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	86
41	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	86
42	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	83
43	K60	Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	80
44	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen und Beinen	76
45	E69	Bronchitis oder Asthma	76
46	L63	Infektionen der Harnorgane	74
47	M61	Gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse (Prostata)	73
48	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	69
49	I29	Komplexe Operationen am Schultergelenk z.B. Wiederherstellung des Schulterdaches	68
50	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	68

A – 1.8

Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Kreiskrankenhaus Backnang wahrgenommen?

- **Medizinische Klinik**

- Magen-Darm-Erkrankungen einschließlich der gesamten Endoskopie (Gastroenterologie)
- Erkrankungen der Leber und Galle (Hepatologie)
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen einschließlich Implantation permanenter Herzschrittmacher (Kardiologie)
- Internistische Intensivmedizin
- Schlaganfallbehandlung
- Zuckererkrankung (Diabetologie)
- Behandlung von Tumorendstadien (Palliativmedizin)

- **Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie**

- Allgemein- und Visceralchirurgie (Bauchchirurgie)
- Tumorchirurgie
- Gefäßchirurgie

- **Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie**

- Gesamte Unfallchirurgie
- Sportverletzungen
- Gelenkchirurgie
- Endoprothetik
- Fußchirurgie

- **Urologie** (Belegabteilung)

- Gesamtes Spektrum einer urologischen Belegabteilung

- **Frauenklinik**

- Diagnostische Untersuchungen und Eingriffe
- Geburtshilfe
- Karzinomchirurgie des weiblichen Genitale
- Plastische Brustchirurgie
- Plastische Chirurgie

- **Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde** (Belegabteilung)
 - Operative Behandlung im HNO Bereich bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
 - Konservativ, stationäre Behandlungen bei akuten Erkrankungen des Gleichgewicht- und Innenohrsystems
- **Institut für Radiologie und Nuklearmedizin**
 - Konventionelle Radiologie z.B. Röntgendiagnostik
 - Spezielle Radiologie
 - Computertomographie (CT)
 - Spezialuntersuchung von Blutgefäßen mit Kontrastmittel und rechnerunterstützter Bildgebung (Digitale Subtraktionsangiographie, DSA)
 - Gefäßdarstellung zur Befundung (diagnostische Angiographie) und zur Gefäßerweiterung (Ballondilatation) von Körperschlagadern der Gliedmaßen (interventionelle Angiographie)
 - Spezialuntersuchungstechnik der weiblichen Brust (Mammographie)
 - Digitaler Durchleuchtungspult
 - Nuklearmedizinische Diagnostik
- **Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin**
 - Anästhesiologische Leistungen entsprechend den operativen Anforderungen unter besonderer Beachtung zeitgemäßer Regionalanästhesietechniken
 - Schmerzbehandlung bei unterschiedlichen Krankheitsbildern
 - Intensivbehandlung
 - Eigenblutspende
 - Notarztwesen

A – 1.9 **Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen am Kreiskrankenhaus Backnang?**

- **Medizinische Klinik**
 - Endoskopieambulanz (Spiegelung des Magen-Darm-Traktes)
 - Leberambulanz (Lebererkrankungen, Beratung zu Diagnostik und Therapie)
 - Herzschrittmacher-Ambulanz

- **Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie**

- Ambulantes Operieren nach § 115 SGB V und der KV-Ermächtigung
- Sprechstunde
- Beratung von niedergelassenen Ärzten

- **Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie**

- Ambulante Operationen des Bewegungsapparates
- Alle kleinen unfallchirurgischen Notfalleingriffe
- Durchgangs-Arztverfahren (Zulassung zu berufsgenossenschaftlichen Behandlungsverfahren - Arbeitsunfälle)

- **Urologie** (Belegabteilung)

- Urologische Notfallversorgung entsprechend einer Belegabteilung

- **Frauenklinik**

- Ambulante Operationen z.B.:
 - Gebärmutter Spiegelung (Hysteroskopie)
 - Ausschabung (Abrasio)
 - Fettabsaugung
- Diagnostische Untersuchungen z.B.:
 - Ultraschalluntersuchung der weiblichen Brust (Mammasonographie)
 - Ultraschalluntersuchung über Bauchdecke oder Vagina (Abdominal / vaginal Sonographie)
- Diagnostische Eingriffe
 - Fruchtwasseruntersuchung (Amniozentese)
 - Entnahme einer Gewebeprobe (Stanzbiopsie)
 - Punktionen
- Ambulante Chemotherapie
- Ambulante CTG-Kontrolle
- Ambulante Entbindung

- **Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde** (Belegabteilung)

- HNO ärztliche ambulante Versorgung entsprechend den Möglichkeiten einer Belegabteilung

- **Institut für Radiologie und Nuklearmedizin**

- Sämtliche Radiologische Leistungen können ambulant erfolgen

- **Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin**

- Vorbereitung zur Operation in der Anästhesieambulanz unter Berücksichtigung von Vorbefunden der einweisenden Ärzte
- Individuell angepasste Plasma- und / oder Eigenblutspende
- Schmerztherapie einschließlich Akupunktur bei verschiedenen Grundleiden

A – 2.0 **Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?**

Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

A – 2.1 **Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**

A – 2.1.1 **Apparative Ausstattung**

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit über 24 Stunden sichergestellt	
Angiographie	ja		ja	
Argon Plasmabeamer	ja		ja	
Beatmungsgeräte	ja		ja	
Belastungs-EKG	ja			nein
Bronchoskopie (Spiegelung der Bronchien)	ja		ja	
Computertomographie (CT)	ja		ja	
CTG-Gerät (Wehenschreiber)	ja		ja	
Digitale-Subtraktions-Angiographie (DSA)	ja		ja	

Doppler-Duplex-Sonographie	ja		ja	
Doppler-Sonographie	ja		ja	
ERCP (Darstellung von Galle und Bauchspeicheldrüse)	ja		ja	
Gastroskopie (Magenspiegelung)	ja		ja	
Haemofiltration	ja		ja	
Herzschrittmacher Kontrollgerät	ja			nein
Hörtestgerät für Neugeborene	ja		ja	
Koloskopie (Darmspiegelung)	ja		ja	
Langzeit-Blutdruckmessung	ja		ja	
Langzeit-EKG	ja		ja	
Magnetresonanztomographie (MRT)	ja			nein
Monitoring (Überwachung aller Vitalwerte)	ja		ja	
Narkosegeräte	ja		ja	
Schluckultraschall Untersuchung des Herzens	ja		ja	
Sonographie (Ultraschall-Diagnostik)	ja		ja	
Szintigraphie	ja			nein
Tracheotomie-Set (Luftröhrenschnitt-Set)	ja		ja	
Ultraschallgeräte	ja		ja	
Urodynamischer Messplatz	ja			nein
Zentrallabor	ja		ja	

A – 2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
Angioplastie (Aufdehnung von Gefäßen)	ja	
Anlegen von Ernährungssonden (PEG-Sonden)	ja	
Argonplasmakoagulation von Fremdgewebe im Magen-Darm-Trakt	ja	
Bronchoskopie	ja	
Dialyse	ja	
Drainageverfahren von Körperhöhlen	ja	
Eigenblutspende	ja	
Ergotherapie	ja	
Fremdkörperentfernung aus Speiseröhre und Magen	ja	
Gastroenterologische, endoskopische Therapie (einschließlich) ▪ Blutstillung in Speiseröhre, Magen und Darm ▪ Polypen-Entfernung ▪ Entfernung von Krebsgeschwulsten im Anfangsstadium ▪ „Stent“-Implantationen in Speiseröhre und Gallengang ▪ Aufdehnungstherapie von Engstellen in Speiseröhre, Magen und Darm ▪ Steinentfernung aus dem Gallengang ▪ Steinertrümmerung im Gallengang (Lithotripsie)	ja	
Herzschrittmacheranlage (Ein- und Zweikammersysteme)	ja	
Intensivmedizinische Behandlungsmöglichkeiten	ja	
Katheter-Thrombolyse	ja	
Knochenmarkpunktion	ja	
Logopädie	ja	
Ozontherapie (AC)	ja	
Physiotherapie	ja	
Schmerztherapie	ja	
Thrombolyse	ja	

B – 1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B – 1.1 Name der Fachabteilung

Medizinische Klinik

Dr. med. Hans Leistert - Chefarzt

Kreiskrankenhaus Backnang

Karl-Krische-Str- 4-11

71554 Backnang

07191/33-2701

B – 1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum

- Diagnostik und Therapie von:
 - Magen-Darm-Erkrankungen
 - Herz-Kreislauf-Erkrankungen
 - Lungenerkrankungen (einschließlich Spiegelung der Luftwege = Bronchoskopie)
 - Tumor- und Bluterkrankungen (mit dem Schwerpunkt Diagnostik)
 - Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Inneren Medizin

B – 1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Magen-Darm-Erkrankungen (Gastroenterologie einschließlich Endoskopie)
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Kardiologie)
- Schlaganfallversorgung
- Intensivmedizinische Versorgung

B – 1.1.3 Weitere Leistungsangebote

- Diabetikerschulung in Abendkursen und als Einzelberatung
- Beratung und Behandlung von Patienten mit Lebererkrankungen

B – 1.1.4 Top-10 DRG der Medizinischen Klinik

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	247
2	B70	Schlaganfall	205
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	180
4	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z.B. Herzkatheter)	161
5	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	149
6	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	147
7	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	133
8	G48	Dickdarmspiegelung	133
9	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	104
10	F67	Bluthochdruck	101

B – 1.1.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Medizinischen Klinik

Rang	ICD-10 Nummer*	Fallzahl	Erläuterung
1	I50	208	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)
2	I63	169	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses
3	I21	168	Akuter Herzinfarkt
4	F10	163	Psychische- und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
5	J18	142	Lungenentzündung durch unbekannte Erreger
6	I48	125	Herzrhythmusstörungen in den Herzvorhöfen (Vorhofflimmern, Vorhofflattern)
7	I20	122	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris, z.B. mit typischer Ausstrahlung in den linken Arm)
8	G45	107	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten
9	I10	94	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
10	J44	93	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierichtlinien

B – 1.1.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Medizinischen Klinik

Rang	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Erläuterung
1	1-632	1.018	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms
2	1-440	386	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung
3	1-650	286	Dickdarmspiegelung
4	8-831	152	Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in zentral-venösen Blutgefäßen
5	1-444	122	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarms) durch eine Spiegelung
6	8-854	65	Blutwäsche (extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)
7	5-452	62	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarms
8	5-513	51	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Haut
9	5-431	50	Operatives anlegen einer äußeren Magenfistel (Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre
10	1-651	50	Spiegelung der S-förmigen Abschnitte des Darms

B – 1.2 Name der Fachabteilung

Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie

Dr. med. Wolfram Gruner - Chefarzt

Kreiskrankenhaus Backnang

Karl-Krische-Str. 4-11

71554 Backnang

07191/33-2511

B – 1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum

- Allgemein-, Visceral- (Bauch-) und Gefäßchirurgie

B – 1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Laparoskopisches Operieren (Schlüssellochchirurgie) z.B.
 - Leistenhernie
 - Gallenblasenchirurgie
 - Dickdarmchirurgie
- Schilddrüsenchirurgie
- Chirurgie von Magen und Darm
- Chirurgie bei Gefäßverkalkungen
- Tumorchirurgie
- Chirurgie bei Krampfaderleiden
- Shuntanlage für Dialysepatienten

B – 1.2.3 Weitere Leistungsangebote

- Endoskopie der Bauchorgane (Magen und Darm)
- Fettabsaugung
- Beratung in Alpin- und Höhenmedizin
- Beratung in Drogenmedizin
- Ozontherapie

B – 1.2.4 Top-10 DRG der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	164
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	157
3	F20	Entfernung von Krampfadern	119
4	G07	Blinddarmentfernung	103
5	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	73
6	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	67
7	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht große Wiederherstellungsoperationen	64
8	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z.B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	55
9	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	52
10	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	49

B – 1.2.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie

Rang	ICD-10 Nummer*	Fallzahl	Erläuterung
1	K80	182	Gallensteinleiden
2	K40	173	Eingeweidebruch (Hernie) an der Leiste
3	I70	154	Arterienverkalkung vor allem an den Beinen
4	I83	122	Krampfadern an den Beinen
5	K35	95	Akute Blinddarmentzündung
6	K57	53	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (Divertikulose)
7	K56	39	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses
8	C18	38	Dickdarmkrebs
9	I80	32	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (Thrombophlebitis)
10	K42	30	Eingeweidebruch (Hernie) am Nabel

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B – 1.2.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie

Rang	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Erläuterung
1	5-530	214	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Leistenbereich austreten
2	5-511	200	Gallenblasenentfernung
3	5-385	178	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern
4	5-470	106	Blinddarmentfernung
5	5-893	77	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wund-toilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
6	5-892	62	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)
7	5-455	56	Teilweise operative Entfernung des Dickdarms
8	5-865	53	Abtrennen (Amputation) des Fußes oder Absetzen des Beines im Gelenk (Exartikulation)
9	5-393	52	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung und/oder Umgehungsverbindungen an Blutgefäßen
10	5-541	44	Bauchschnitt als Zugangsweg um hinter der Bauchhöhle gelegene Organe zu erreichen (Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums)

B – 1.3 Name der Fachabteilung

Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Dr. med. Ingolf Hoellen - Chefarzt

Kreiskrankenhaus Backnang

Karl-Krische-Str. 4-11

71554 Backnang

07191/33-2501

B – 1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum

- Alle unfallchirurgischen Eingriffe außer neurochirurgische Eingriffe
- Im Rahmen der Wiederherstellungschirurgie Gelenkersatz mit künstlichen Gelenken (Endoprothesen) im Hüft-, Knie- und Schulterbereich
- Alle gängigen korrigierenden Eingriffe wie Umstellung der Unterschenkelgelenkfläche im Kniegelenksbereich (Tibiakopfvalgisierung),
- hüftgelenksnahe Knochendurchtrennung (Intertrochantäre Osteotomie)

B – 1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Implantationen von Endoprothesen der Hüft-, Knie- und Schultergelenke
- Einsatz von speziellen Prothesen für Wiederholungseingriffe, insbesondere im Schulterbereich neben den gängigen Prothesen auch sogenannte Reversed-Schulterprothesen
- Minimalinvasive arthroskopische Gelenkchirurgie (Schlüssellochchirurgie der Gelenke)
 - Kniegelenk
 - Schultergelenk
 - Ellenbogengelenk
 - Sprunggelenk
- Operativ-rekonstruktive Behandlung von Sportverletzungen

B – 1.3.3 Weitere Leistungsangebote

- Alle gängigen handchirurgischen Eingriffe
- Fußchirurgische Eingriffe, wie z.B. Vorfußdeformitäten
 - Hallux valgus
 - Krallenzehen
 - frische Frakturen des Fußes

B – 1.3.4 Top-10 DRG der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierten Krankheiten (z.B. bei Hüftgelenkverschleiß)	242
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	186
3	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	182
4	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	136
5	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z.B. bei Kniegelenkverschleiß)	130
6	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	104
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	82
8	I29	Komplexe Operationen am Schultergelenk (z.B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	68
9	I20	Operationen am Fuß	62
10	I23	Operationen zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen, jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	56

B – 13.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	ICD-10 Nummer*	Fallzahl	Erläuterung
1	M17	198	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)
2	M16	167	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)
3	S72	165	Oberschenkelbruch
4	S82	150	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
5	S06	149	Verletzung innerhalb des Schädels
6	S42	100	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
7	S32	88	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
8	M23	88	Innenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)
9	M75	84	Verletzungen im Schulterbereich
10	S52	64	Unterarmbruch

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B – 1.3.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Erläuterung
1	5-812	271	Operationen am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (Menisken) mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)
2	5-784	237	Knochentransplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)
3	5-820	229	Einsetzen eines Gelenkersatzes (Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
4	5-790	215	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)
5	5-811	158	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)
6	5-787	134	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
7	5-793	121	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
8	5-822	120	Einsetzen eines Gelenkersatzes (Gelenkendoprothese) am Kniegelenk
9	5-805	112	Offene chirurgische Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
10	5-810	110	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)

B – 1.4 Name der Fachabteilung (Belegabteilung)

Urologie

Prof. Dr. med. Werner Bischoff

Dr. med. Gerd Hinke, Dr. med. Michael Trapp

Kreiskrankenhaus Backnang

Karl-Krische-Str. 4-11

71554 Backnang

07191/33- 2950

B – 1.4.1 Medizinisches Leistungsspektrum

- Gesamtes Spektrum einer Urologischen Belegabteilung

B – 1.4.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik
 - Endoskopische Abklärung
 - Röntgendiagnostik
 - Ultraschalluntersuchungen
 - Retrograde Darstellung der ableitenden Harnwege sowie der Niere
- Behandlung
- Operative Behandlung
 - Gesamtes Urologisches Spektrum außer der „großen“ Tumorchirurgie
 - Kinderurologie mit Lageabnormalitäten der Hoden und Missbildungen
 - Endoskopische, videounterstützte Behandlung von gutartigen Vergrößerungen der Prostata (Prostataadenomen) und Blasentumoren
 - Laserchirurgie
 - Steinbehandlung im Bereich der Harnblase und/oder Harnleiter durch Stoßwellen-Lithotripsie
- Konservative Urologie z.B. Nierenbeckenentzündung, Erkrankungen der ableitenden Harnwege sowie des inneren und äußeren Genitale

B – 1.4.3 Weitere Leistungsangebote

- verschiedene Behandlungsmöglichkeiten der weiblichen Harninkontinenz (TVT)
- Chemotherapie bei fortgeschrittenen urologischen Tumoren

B – 1.4.4 Top-10 DRG der Urologischen Belegabteilung

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	M40	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter bei Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane ohne schwere Begleiterkrankungen	158
2	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	128
3	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Vorsteherdrüse (Prostata)	110
4	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	107
5	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	102
6	M04	Operationen am Hoden	86
7	M61	Gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse (Prostata)	72
8	L06	Kleine Operationen an der Harnröhre	52
9	L63	Infektionen der Harnorgane	43
10	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	39

B – 1.4.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Urologischen Belegabteilung

Rang	ICD-10 Nummer*	Fallzahl	Erläuterung
1	D40	162	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der männlichen Genitalorgane
2	N20	152	Nieren- und Harnleitersteine
3	N40	147	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (Prostata)
4	C67	113	Harnblasenkrebs
5	C61	83	Vorsteherdrüsenkrebs (Prostatadkrebs)
6	N32	56	Sonstige Krankheiten der Harnblase
7	N43	43	Wasserbruch (Hydrozele), Samenbruch (Spermatozele)
8	K40	39	Eingeweidebruch (Hernie) an der Leiste
9	N13	38	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter
10	N35	37	Verengung der Harnröhre

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B – 1.4.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Urologischen Beleg- abteilung

Rang	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Erläuterungen
1	5-573	114	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
2	5-640	96	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)
3	5-570	80	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern oder sonstigen Verstopfungen der Harnblase
4	5-601	73	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
5	5-572	69	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)
6	5-585	60	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
7	5-636	55	Sterilisation des Mannes
8	5-530	48	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Leistenbereich austreten
9	5-611	36	Wasserbruchoperation (Hydrocele testis)
10	5-581	33	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der männlichen Harnröhre (Plastische Meatotomie der Urethra)

B – 1.5 Name der Fachabteilung

Frauenklinik

Dr. med. Erwin-Hubert Helwig - Chefarzt

Kreiskrankenhaus Backnang

Karl-Krische-Str. 4-11

71554 Backnang

07191/33-2601

B – 1.5.1 Medizinisches Leistungsspektrum

- Karzinomchirurgie (Chirurgie bei Krebserkrankungen)
 - Eierstockkrebs (Ovarialkarzinom)
 - Gebärmutter Schleimhautkrebs (Endometriumkarzinom)
 - Gebärmutterhalskrebs (Cervixkarzinom)
 - Schamlippenkrebs (Vulvakarzinom)
- Plastische Brustchirurgie
 - Chirurgische Korrektur von Entwicklungsstörungen
 - Brustverkleinerung (Reduktion)
 - Brustvergrößerung (Augmentation)
 - Straffung der Brust
 - Mammakarzinom [mit plastisch rekonstruktiver Versorgung - primär und sekundär; BET (Brusterhaltende Therapie)]
- Bauchspiegelung mittels Schlüssellochchirurgie (minimal invasive endoskopische Chirurgie)
- Urogynäkologische- und Senkungsoperationen (Deszensus-Operationen) z.B. Scheidenraffung, Aufhängungs- und operative Befestigungstechniken im kleinen Becken
- Operationen zur Wiederherstellung der Fruchtbarkeit (Refertilisierungsoperationen)
- Plastische Chirurgie
 - Bauchdeckenplastik
 - Fettabsaugung
 - Freie Fetttransplantation
 - Bildung von neuen Brustwarzen (Neomamillen)

- Geburtshilfe
 - Fruchtwasseruntersuchung (Amniozentese)
 - Äußere Wendung bei Beckenendlage
 - Familienorientierte Geburtshilfe
 - Integrierte Wochenstation
 - Familienzimmer
 - Ambulante Entbindung
 - Ambulante Herztonüberwachung (CTG-Kontrolle)
 - Ambulanter Wehentest (OBT)

B – 1.5.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Geburtshilfe (Familienorientierte Geburtshilfe)
- Karzinomchirurgie des weiblichen Genitale
- Plastische Brustchirurgie
- Plastische Chirurgie
- Chemotherapie

B – 1.5.3 Weitere Leistungsangebote

- Ambulante Operationen
- Diagnostische Eingriffe
- Diagnostische Untersuchungen
- Ambulante Chemotherapie
- Akupunktur
- Homöopathie
- Stillberatung
- Neugeborenenmassage
- „Krabbel-Kurs“
- Hörtest für Neugeborene
- Elternschule
- Geburtsvorbereitung
- Rückbildungsgymnastik

B – 1.5.4 Top-10 DRG der Frauenklinik

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2.499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	474
2	O60	Normale Entbindung	417
3	O01	Kaiserschnitt	153
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	104
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	85
6	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobenentnahme an der Gebärmutter, Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	66
7	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	58
8	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	42
9	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankungen	39
10	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen, jedoch nicht wegen Krebs z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste (Myome)	36

B – 1.5.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Frauenklinik

Rang	ICD-10 Nummer*	Fallzahl	Erläuterungen
1	Z38	459	Lebendgeborener Säugling
2	O70	193	Dammriss unter der Geburt
3	O68	79	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen
4	O48	72	Übertragene Schwangerschaft
5	C50	63	Brustkrebs
6	D25	49	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (Myom)
7	O42	46	Vorzeitiger Blasensprung
8	O69	45	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen
9	O47	42	Wehen, die nicht zur Geburt führen
10	P05	35	Kindliche Entwicklungsstörungen während der Schwangerschaft

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B – 1.5.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Frauenklinik

Rang	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Erläuterungen
1	5-758	296	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss unter der Geburt
2	5-749	135	Sonstige Schnittentbindung (Kaiserschnitt), z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik
3	5-683	99	Entfernung der Gebärmutter
4	5-730	66	Künstliche Fruchtblasensprengung (Amniotomie) zur beschleunigten Geburtseinleitung
5	5-870	53	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
6	5-690	42	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
7	5-740	38	Klassische Schnittentbindung (Kaiserschnitt)
8	5-651	30	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke
9	5-873	26	Brustdrüsenentfernung mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
10	5-704	23	Plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik

B – 1.6 Name der Fachabteilung (Belegabteilung)

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)

Dr. med. Rainer Huber

Dr. med. Udo Rühle

Kreiskrankenhaus Backnang

Karl-Krische-Str. 4-11

71554 Backnang

07191/33- 2654

B – 1.6.1 Medizinisches Leistungsspektrum

- Operative- und konservative Diagnostik und Therapie im Hals-, Nasen- und Ohrenbereich

B – 1.6.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostische Maßnahmen:
 - Spiegelungsuntersuchungen der oberen Luft- und Speisewege mit endoskopischer Technik (einschließlich Abtragung krankhafter Veränderungen)
- Therapeutische Maßnahmen:
 - Nasenatmungsverbessernde Operationen
 - Operationen im Bereich der Gaumen- und Rachenmandeln
 - Nasennebenhöhlenoperationen in mikroskopischer und endoskopischer Technik
 - Operationen am Mittelohr
 - Behandlung akuter Erkrankungen des Gleichgewichts- und Innenohrsystems (Hörsturz)

B – 1.6.3 Weitere Leistungsangebote

- Therapeutische Maßnahmen:
 - Operationen der großen Speicheldrüse
 - Operationen von Tumoren der Gesichts- und Halshaut
 - Plastische Korrekturen von Fehlbildungen (besonders Ohranlegeplastiken)

B – 1.6.4 Top 10 DRG der HNO-Belegabteilung

Rang	DRG	Umgangssprachliche Basis-DRGs 2004	Fallzahl
1	D11	Mandelooperation	201
2	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	116
3	D06	Operationen an der Nasennebenhöhle, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	91
4	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	33
5	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses	28
6	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz, Tinnitus)	21
7	D05	Entfernung der Speicheldrüsen	5
8	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	4
9	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals	4
10	D62	Nasenbluten	3

B – 1.6.5 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der HNO-Belegabteilung

Rang	ICD-10 Nummer*	Fallzahl	Erläuterung
1	J35	210	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder der Rachenmandeln
2	J34	179	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)
3	J32	33	Chronische Entzündung der Stirn- und Nasennebenhöhlen
4	H66	17	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung
5	H91	9	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörverlust)
6	H61	8	Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres
7	J36	8	Vereiterung der Rachenmandeln (Peritonsillarabszess)
8	J38	7	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrupp)
9	H71	6	Perlgeschwulstartige Wucherung des Mittelohrs (Cholesteatom)
10	D11	6	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüse

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B – 1.6.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO-Belegabteilung

Rang	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Erläuterungen
1	5-215	192	Operationen an der unteren Nasenmuschel (Concha nasalis)
2	5-214	178	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung
3	5-281	147	Operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen)
4	5-221	57	Operationen an der Kieferhöhle
5	5-282	52	Operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen)
6	5-285	28	Operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen) ohne Mandelentfernung
7	5-224	27	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
8	5-985	23	Lasertechnik im HNO-Bereich
9	5-200	21	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
10	5-222	18	Operation am Siebbein- und/oder an der Keilbeinhöhle

B – 1.7 Name der Fachabteilung

Institut für Radiologie und Nuklearmedizin

Dr. med. Rüdiger Fischer - Chefarzt

Kreiskrankenhaus Backnang

Karl-Krische-Str. 4-11

71554 Backnang

07191/33-2801

B – 1.7.1 Medizinisches Leistungsspektrum

- Konventionelle Röntgendiagnostik (Durchleuchtungsgeräte, konventionelle Tomographie, Bucky-Arbeitsplätze)
- Spezielle Röntgendiagnostik
 - Computertomographie
 - Spezialuntersuchung von Blutgefäßen mit Kontrastmittel und rechnerunterstützter Bildgebung (Digitale Subtraktionsangiographie, DSA)
- Röntgendurchleuchtung mittels digitaler Technik
- Nuklearmedizinische Diagnostik

B – 1.7.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Röntgenkontrollierte (Angiographie) Gefäßaufdehnung (Angioplastie) in den Extremitäten

B – 1.7.3 Weitere Leistungsangebote

- CT-gesteuerte interventionelle Punktionen, Drainagen, Abszessdrainagen
- MRT in Kooperation mit niedergelassener Praxis Drs. Tuntas/ Rommel im Haus

Gesamtleistungen des **Institutes für Radiologie und Nuklearmedizin**

Computertomographie	2.394
Durchleuchtung	597
Gefäßdarstellung von Arterien und Venen	685
Konventionelle Radiologie	27.290
Mamma (Brust) - Diagnostik	466
Ultraschalluntersuchungen	1.006
Gesamtleistung	32.438

B – 1.8 Name der Fachabteilung

Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin

Dr. med. Hans Winter - Chefarzt

Kreiskrankenhaus Backnang

Karl-Krische-Str. 4-11

71554 Backnang

07191/33-2401

B – 1.8.1 Medizinisches Leistungsspektrum

- Die Mitarbeiter der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin sind zuständig für sämtliche Narkoseleistungen zur Behandlung und Betreuung von Patienten aller Alters- und Risikogruppen für geplante und auch notfallmäßige Operationen sämtlicher operativer Fächer (Haupt- und Belegabteilungen) am Haus.
- Die postoperative Schmerztherapie hat einen besonderen Stellenwert.

B – 1.8.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Die operative Intensivstation mit sieben Betten steht unter Leitung der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin.
- Sämtliche intensivmedizinischen Überwachungs- und Behandlungsverfahren stehen rund um die Uhr für alle Patienten zur Verfügung.

B – 1.8.3 Weitere Leistungsangebote

- Eigenblutspende
- Schmerztherapie
- Akupunktur
- Organisation des Notarztdienstes

B – 1.8.4 Die 10 häufigsten Prozeduren der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin

Bei der Intensivstation handelt es sich um eine reine chirurgische Intensivstation, die von den operativen Fachabteilungen des Hauses in Anspruch genommen wird. Daher sind in der nachfolgenden Tabelle typische chirurgische intensivmedizinische Prozeduren dargestellt.

Rang	OPS	Fallzahl	Erläuterungen
1	8-831	53	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentral-venöse Gefäße
2	8-701	53	Einfache Einführung eines kurzen Schlauches (Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege
3	8-800	46	Blutübertragung einschließlich Blutblättchen
4	1-620	44	Spiegelung der Luftwege
5	8-718	43	Dauer der maschinellen (künstlichen) Beatmung: Bis 24 Stunden
6	8-931	37	Ständige Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
7	8-854	33	Blutwäsche (Dialyse)
8	8-810	29	Übertragung von Blutplasma und Plasmabestandteilen
9	8-706	19	Anlegung einer Maske zur maschinellen Beatmung (noninvasive Überdruckbeatmung)
10	8-930	19	Ständige Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenarteriendruckes und des zentralen Venendruckes

B – 2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

B – 2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Ambulante Operationen (nach § 115b SGB V)	535
---	------------

B – 2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen

B – 2.2.1 Top-5 der ambulanten Operationen der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie

	EBM-Nummer	Erläuterungen	Fälle absolut
1	2862	Unterbindung und Unterbrechung der Querverbindungen sowie anschließende Entfernung der großen Beinvene (Crossektomie und Exstirpation der Vena saphena magna)	136
2	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches	26
3	2860	Entfernung von oberflächlichen Krampfadern ohne Unterbindung der Abzweigungen	17
4	2634	Bauchspiegelung (Laparoskopie) und Spiegelung des kleinen Beckens (Pelviskopie)	14
5	2621	Operation eines Nabel- oder Mittelbruches	14

B – 2.2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

	EBM-Nummer	Erläuterungen	Fälle absolut
1	2447	Gelenkspiegelung mit Entfernung erkrankter Gelenkanteile (Resezierende arthroskopische Operation)	39
2	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdraht	16
3	2362	Entfernung von knochenverbindendem Material (Osteosynthesematerial) z.B. Platten	14
4	2445	Diagnostische Gelenkspiegelungen	5
5	2471	Drahtstiftung zur Fixierung mehrerer kleiner Gelenke oder Daumen	3

B – 2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	Nein
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	Nein
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	Nein

B – 2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	18	8	10
1500	Allgemein- und Visceralchirurgie	9	5	4
1600	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	8	2	6*
2200	Urologie	0	0	0**
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	7	3	4
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	0	0	0**
3751	Radiologie / Röntgendiagnostik	6	3	3
	Anästhesie	12	5	7
	Gesamt	60	26	34

* 6 Chirurgie davon 3 Unfallchirurgie

** In diesen Bereichen stehen folgende Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung als Belegärzte dem Krankenhaus zur Verfügung

- **Urologie:** 4 Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung und 1 Arzt mit zusätzlicher Weiterbildungsbefugnis
- **HNO:** 3 Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis	6
---	---

B – 2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

Abteilung	Anzahl der be- schäftigten Pflege- kräfte		Anzahl der examinierten Pflegekräfte OTA* Hebamme**		Anzahl der exa- minierten Pflege- kräfte mit Fach- weiterbildung		Anzahl der Pfle- gehelfer		Hilfskräfte	
	Beschäftigte	Planstellen	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%
0100 Innere Medizin	58	43,2	49	88,3	0	0	6	9,2	3	2,5
1500 Allgemein- und Gefäßchirurgie	32	23,0	29	95,4	0	0	1	1,6	2	3,0
1600 Unfall- und Visceralchirurgie	36	24,3	33	89,7	0	0	1	7,0	2	3,3
2200 Urologie	11	8,6	10	88,4	1	11,6	0	0	0	0
2600 HNO	9	6,1	8	95,6	0	0	0	0	1	4,4
2400 Gynäkologie und Geburtshilfe	32	22,3	27 1**	91,5 1,7**	0	0	1	1,7	3	5,1
Intensivmedizin	38	28,7	27	71,0	11	29,0	0	0	0	0
Davon: Innere Intensiv	18		13	72,2	5	27,8	0	0	0	0
Davon: Operative Intensiv	20		14	70,0	6	30	0	0	0	0
Anästhesie	12	9,6	6	47,8	6	52,2	0	0	0	0
Sonstige Zentralbereiche										
Chirurg. Ambulanz	15	11,2	13	86,7	0	0	2*	13,3	0	0
Zentral-OP	19	15,5	13	66,5	4	30,6	2*	12,9	0	0

HNO-OP	1	0,7	1	100	0	0	0	0	0	0
Cystoskopie	3	2,0	3	100	0	0	0	0	0	0
Eigenblutspende	2	1	2	100	0	0	0	0	0	0
Endoskopie	4	2,9	4	100	0	0	0	0	0	0
Kreißsaal	12	7,8	12**	100	0	0	0	0	0	0
ZSVA	5	4,8	2 1*	37,6 20,8*	0	0	1*	20,8	1	20,8
Auszubildende in der Pflege (1:7)	58	8,3	keine Berechnung in der Gesamtübersicht							
Gesamt	289		240	83,0	23	8,0	14	4,8	12	4,2

C Qualitätssicherung

C – 1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereiche	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus Backnang	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X	---	---
2	Cholezystektomie	X		X		104,2%	100,00 %
3	Gynäkologische Operationen	X		X		93,3%	94,65 %
4	Herzschritmacher-Erstimplantation	X		X		102,9%	95,48 %
5	Herzschritmacher-Aggregatwechsel	X		X		100,0%	100,00 %
6	Herzschritmacher-Revision	X		X		71,4%	74,03 %
7	Herztransplantation		X		X	---	---
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		103,2%	95,85 %
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		106,7%	92,39 %
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		100,0%	95,55 %
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100,0%	98,59 %
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		90,0%	97,38 %
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X	---	---
14	Koronarangiografie / Perkutantransluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X	---	---
15	Koronarchirurgie		X		X	---	---
16	Mammachirurgie	X		X		107,3%	91,68 %

17	Perinatalmedizin	X		X		100,5%	99,31 %
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		X		X	---	---
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		97,6%	98,44 %
	Gesamt					98,2 %	94,97 %

C – 2 **Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren (§ 115b SGB V)**

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C – 3 **Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C – 4 **Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen**

Das Kreiskrankenhaus Backnang nimmt derzeit an keinem Disease-Management-Programm teil.

C – 5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 5 SGB V

Leistung 1	OPS der einbezogenen Leistungen 1 *	Mindestmenge 1 * (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operator 2 *	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) Pro KH (4a) / pro gelistetem Operator (4b) 2 *		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation	---	10	Nein	---	---	---
Nierentransplantation	---	20	Nein	---	---	---
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	---	5/5	Nein	---	---	---
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	---	5/5	Nein	---	---	---
Stammzellen- transplantation	---	12+/- 2 [10-14]	Nein	---	---	---

1 * Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

2 * Angabe jeweils bezogen auf den Arzt / Operator, der diese Leistung erbringt

C – 6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen- vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Entfällt

Systemteil Kreiskrankenhaus Backnang

D Qualitätspolitik

Das Kreiskrankenhaus Backnang ist ein modernes Haus der Grund- und Regelversorgung mit 311 Planbetten. Vertreten sind die Fachrichtungen Innere Medizin, Allgemein- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Anästhesie und Intensivmedizin, Radiologie und Nuklearmedizin, Gynäkologie- und Geburtshilfe. Belegabteilungen für HNO und Urologie runden das Spektrum ab. Besondere Praxiskooperationen stellen zum einen die Dialysemöglichkeit für stationäre Patienten und zum anderen den Zugriff auf einen Kernspintomographen (MRT) sicher.

Seit dem 1. Januar 1999 wird das Kreiskrankenhaus Backnang gemeinsam mit den Kreiskrankenhäusern in Waiblingen und Schorndorf unter einem Dach als Eigenbetrieb geführt. Standortübergreifend wird so eine medizinisch zweckmäßige, zeitgemäße, patientenorientierte Versorgung der Krankenhauspatienten sichergestellt.

Zum 1. September 2001 wurde die Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH mit dem Management der Kliniken betraut. Um diesen Neuanfang auch nach außen deutlich sichtbar zu machen, firmieren die Kreiskrankenhäuser Backnang, Schorndorf und Waiblingen seit diesem Zeitpunkt unter „Rems-Murr-Kliniken“.

Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der Rems-Murr-Kliniken sind Schaffung von patientenorientierten Behandlungs- und Prozessstrukturen, Vorhaltung zeitgemäßer medizinischer und pflegerischer Kompetenz sowie Wirtschaftlichkeit.

Um diesem Anspruch auch in der Zukunft gerecht zu werden, wurde im Februar 2004 im Kreistag die Grundsatzentscheidung für ein Neubaukonzept getroffen. Seit dieser Entscheidung laufen konkrete Planungen für die Zusammenlegung der Kreiskrankenhäuser Backnang und Waiblingen in einem Klinikneubau in Winnenden. Damit soll den Bürgerinnen und Bürgern des Rems-Murr-Kreises ein modernes Klinikum der Zentralversorgung zur Verfügung stehen, das die medizinische und pflegerische Versorgung unter den geänderten Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens attraktiv, modern und auf hohem Niveau sicherstellt.

Unabhängig davon ist die gezielte Entwicklung und Umsetzung qualitätsverbessernder Strategien zum Wohle der Patienten und Mitarbeiter ein besonderes Anliegen der Betriebsleitung. Grundsätze der Qualitätspolitik im Krankenhaus umzusetzen, verlangen Engagement, Fachkompetenz sowie Selbstverantwortung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein wichtiger Bestandteil in diesem Konzept ist die Entwicklung eines Gesamtleitbildes der Rems-Murr-Kliniken, wobei für den pflegerischen Bereich bereits ein Pflegeleitbild erarbeitet und eingeführt wurde.

Pflegeleitbild

Die Pflegedirektorinnen haben sich der Aufgabe gestellt, ein gemeinsames Pflegeleitbild zu entwickeln. Ziel ist es, dem Pflegepersonal der drei Kliniken eine einheitliche Orientierung in Bezug auf ihr pflegerisches Handeln zu geben. Das Pflegeleitbild ist die verbindliche Grundlage der täglichen Arbeit. Es soll dazu beitragen, Zusammenhänge zu erkennen, Transparenz zu fördern und Vertrauen zu schaffen sowie gegenwärtige und zukünftige Aufgabenstellungen und Herausforderungen für das Pflegepersonal abzubilden. Zur Darstellung des pflegerischen Handelns findet das Pflegeleitbild Eingang bei Bewerbungsgesprächen, in den Einführungsseminaren für neue Mitarbeiter und für Auszubildende der Kranken- und Kinderkrankenpflegeschulen der Rems-Murr-Kliniken.

Qualitätsmanagementansatz

Für die Umsetzung einer umfassenden Krankenhausqualität ist ein Qualitätsmanagementansatz notwendig, der die Rahmenbedingungen und Vorgaben zur Durchsetzung der Qualitätsfähigkeit berücksichtigt. Voraussetzungen dafür sind ein kundenorientiertes Qualitätsverständnis sowie moderne Organisations- und Führungsstrukturen, bei denen Patienten, Mitarbeiter und Prozessgestaltung und -verbesserung im Mittelpunkt stehen. Die Betriebsleitung der Rems-Murr-Kliniken hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, diesen Qualitätsmanagementansatz in den Kliniken besonders aufzugreifen.

Einzelne Elemente des Qualitätsmanagementansatzes bestehen auch Dank des Engagements der Mitarbeiter schon jetzt. So haben sich beispielsweise im Rahmen der **Patientenorientierung** folgende Angebote etabliert, die von den Patienten und ihren Angehörigen gerne angenommen werden.

/// Elternschule

Durch eine Initiative der Hebammen und Kinderkrankenschwestern besteht das Angebot für Eltern, vor allem aber für Mütter, sich in der Schwangerschaft über Säuglingspflege zu informieren. Der Vorteil besteht darin, dass die Säuglingspflege auf der Wochenstation und die anschließende Betreuung im Wochenbett zu Hause genauso durchgeführt wird, wie im Kurs erlernt. Ebenso werden die Frauen im Geburtsvorbereitungskurs auf Möglichkeiten der Geburtsgestaltung vorbereitet, die dann im Kreißaal auch realisiert werden können.

Folgende Kurse werden angeboten:

- Geburtsvorbereitung und Rückbildungsgymnastik durch Hebammen des Kreißsaal-Teams
- Säuglingspflegekurse und Babymassage durch Kinderkrankenschwestern der integrativen Wochenstation
- Krabbelgruppen für Kinder bis zum 1. Geburtstag durch Kinderkrankenschwestern der integrativen Wochenstation.

/// Diabetikerschulungen für Patienten und Bevölkerung

Das Team der Medizinischen Klinik Backnang bietet für Patienten und Bevölkerung mehrmals im Jahr eine Diabetikerschulung an, wobei Themenbereiche wie Entstehung der Krankheit, richtige Ernährung, Blutzuckermessungen, Therapie der Erkrankung sowie Folgeerkrankungen ausführlich erklärt und besprochen werden. An jeweils sechs Abenden sollen die Interessenten umfassende Informationen zum Krankheitsbild Diabetes mellitus erhalten, mit dem Ziel, einen gesundheitsbewussten Umgang mit der Erkrankung zu erlernen, um dadurch eine gute Lebensqualität zu erreichen bzw. zu erhalten.

/// Serviceangebot - Die Grünen Damen

Der ehrenamtliche Dienst der Grünen Damen gibt den neuen Patienten eine erste Orientierung im Haus. Sie betreuen die Patientenbibliothek, übernehmen Besorgungen, laden Telefonkarten auf und lesen vor. Alles Aufgaben, die den Patienten den Aufenthalt im Krankenhaus erleichtern. Die „Grünen Damen und Herren“ sind mit ihrem großen Plus „Zeit zu haben“ aus dem Klinikalltag nicht mehr wegzudenken.

/// Serviceangebot - Patientencafeteria

Patienten, Besuchern und Mitarbeitern steht mit der Patientencafeteria eine moderne und zeitgemäße Versorgungseinrichtung zur Verfügung. Mit der großzügigen, funktionalen und auch in optischer Hinsicht gelungenen Gestaltung wurde ein Ort der Kommunikation und des geselligen Beisammenseins geschaffen, der mit dazu beiträgt, den Anforderungen an ein auch in dieser Hinsicht modernes und patientengerechtes Krankenhaus zu erfüllen.

Ein weiteres und wesentliches Element der Qualitätspolitik in den Rems-Murr-Kliniken ist die **Mitarbeiterorientierung**, wobei insbesondere die Qualifizierungsmaßnahmen (intern / extern) und die Einführungstage für neue Mitarbeiter einen großen Stellenwert einnehmen.

/// Qualifizierungsmaßnahmen intern / extern

Die Anforderungen an die fachliche und persönliche Kompetenz steigen ständig. Die innerbetrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen bieten ein breites Spektrum an Seminarangeboten. Das Angebot reicht von fachbezogenen Fortbildungen für Medizin und Pflege über Recht, Kommunikation und EDV bis hin zu Praxisanleiterausbildung und Strahlenschutzkursen. Um den Prozess des lebenslangen Lernens effektiv begleiten zu können, wird alt Bewährtes mit neuen Impulsen kombiniert.

Für die qualifizierte Umsetzung der Fortbildungsveranstaltungen werden interne und externe Referenten eingesetzt, die über einschlägige Praxiserfahrungen, soziale und persönliche Kompetenz sowie über spezifisches Fachwissen verfügen. Besondere Fachweiterbildungen werden für die Bereiche Intensivpflege und Anästhesie, OP, Pädiatrie, Pflegediagnostik, Rehabilitation, Stationsleitung und Psychosomatik durchgeführt sowie weiterqualifizierende Studiengänge unterstützt. Weitere Schwerpunkte sind Zusatzqualifikationen für die Bereiche Notfallmedizin, Röntgen- und Strahlenschutz, Zentralsterilisationsversorgung und Endoskopie.

/// Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter

Mit den Einführungstagen, die zweimal jährlich angeboten werden, wird neuen Mitarbeitern aller Berufsgruppen eine erste konkrete Orientierung und gegenseitiges Kennenlernen ermöglichen, um ihnen so den Arbeitsbeginn zu erleichtern. Verschiedene Themenbereiche bieten die Gelegenheit, spezifische Tätigkeitsfelder der Klinik zu erleben und Informationen über den neuen Arbeitsplatz zu erhalten.

Weitere Elemente des umfassenden Qualitätsmanagementansatzes sind Prozessorientierung, Wirtschaftlichkeit und Verantwortung / Führung. Auch hier sind bereits Ansätze umgesetzt.

Eine weitere Herausforderung für die Führungsebene des Kreiskrankenhauses besteht darin, die verschiedenen Elemente und deren Ausprägung in ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem zu integrieren, dieses vorzuleben und ständig weiter zu verbessern.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E – 1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

/// Organigramm

Die Rolle und Verantwortung der Krankenhausleitung sowie der nachgeordneten Führungskräfte der verschiedenen Hierarchieebenen für das Qualitätsmanagement beruhen auf dem klassischen Prinzip der Krankenhausführung. Dabei übernimmt die Verantwortung für das gesamte Geschehen in den Kliniken die Krankenhausdirektorin. Unterstützt wird sie dabei vom Krankenhausdirektorium, welches gemäß der Satzung das oberste Führungsgremium des Kreiskrankenhauses darstellt. Das Krankenhausdirektorium besteht übergeordnet für die Rems-Murr-Kliniken - neben der Krankenhausdirektorin - aus dem geschäftsführenden Ärztlichen Direktor und der geschäftsführenden Pflegedirektorin. Das Gremium wird vor Ort durch die örtliche Krankenhausleitung, die sich aus der Pflegedirektorin und dem Ärztlichen Direktor zusammensetzt, unterstützt. Diese wiederum werden durch die Chefärzte der verschiedenen Fachbereiche und die Stationsleitungen des Hauses beraten.

Dadurch können in allen Bereichen bei wichtigen Entscheidungen die Belange der verschiedenen Berufsgruppen und Fachbereiche berücksichtigt werden. Die Krankenhausdirektorin übernimmt neben der Leitung des Gesamtbetriebes auch unmittelbar die Leitung des Verwaltungsbereiches. Die zentrale Verwaltungsstruktur der Rems-Murr-Kliniken sorgt für den gesamten verwaltungstechnischen Ablauf. Anstelle der Verwaltungsdirektoren, die getrennt für die jeweilige Verwaltung eines Hauses zuständig waren, wurde die Verwaltung im Februar 2004 zusammengeführt und fachspezifische Bereichsdirektoren eingesetzt, die zentral, häuserübergreifend für ein Ressort verantwortlich sind. Die Verwaltung ist dabei untergliedert in die vier Direktionsbereiche Personal, Finanzen, Logistik und Allgemeine Verwaltung / Bildung. Außerdem wird die Betriebsleitung durch verschiedene Stabsstellen wie z.B. dem Controlling, Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Stabsstelle Qualitäts- und Veränderungsmanagement unterstützt.

/// Zentrales Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement (QM) im Kreiskrankenhaus Backnang wird über die Betriebsleitung der Rems-Murr-Kliniken, an der die Stabsstelle Qualitäts- und Veränderungsmanagement angesiedelt ist, gesteuert und gelenkt. Der Stabsstelle Qualitäts- und Veränderungsmanagement fällt eine vorbereitende, steuernde, informierende sowie beratende Rolle zu.

Aufgaben und Ziele der Stabsstelle Qualitäts- und Veränderungsmanagement sind:

- Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems in den Rems-Murr-Kliniken
- Information und Einbindung der Mitarbeiter und Mitarbeitervertretung in den Veränderungsprozess
- Einbindung der Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) in die Strukturanalysen, Optimierungsprozesse, Veränderungsprozesse, Evaluierungen
- Erarbeiten und Entwickeln der Ziele für das Qualitätsmanagement mit der Betriebsleitung
- Fixierung der Aufgaben, Ziele und Kompetenzbereiche des Qualitätsmanagements für die Rems-Murr-Kliniken
- Kontaktpflege zu den Mitarbeitern im Unternehmen Krankenhaus
- Austausch und Kontaktpflege zu Qualitätsmanagement-Kollegen externer Einrichtungen
- Fort- und Weiterbildung des Qualitätsmanagement-Teams

/// Qualitätsmanagementbeauftragte

Die Verbesserung der Patientenversorgung sowohl hinsichtlich der Prozesse als auch der Ergebnisse steht in den Rems-Murr-Kliniken im Zentrum aller Qualitätsbemühungen. Aus Sicht des Qualitätsmanagements wird der einzelne Mitarbeiter als die wichtigste Ressource des Unternehmenserfolges gesehen.

Ausgehend von der Annahme, dass hochmotivierte und gut geschulte Mitarbeiter zu einer höheren Patientenzufriedenheit führen, hat die Betriebsleitung der Rems-Murr-Kliniken das Augenmerk der Mitarbeiter verstärkt auf die Notwendigkeit eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems gelenkt.

Die bisher größte und umfangreichste Maßnahme in diesem Zusammenhang war eine siebentägige hausinterne Schulung von 97 Mitarbeitern aus fast allen Berufsgruppen und Fachbereichen der Rems-Murr-Kliniken. Diese Schulung vermittelte den Mitarbeitern die Grundlagen des Qualitätsmanagements und den Einsatz moderner Präsentationsmethoden. Ein weiterer Schwerpunkt der Schulung war die Identifikation von Verbesserungspotentialen und die Motivation der Mitarbeiter. Ein Moderatorentraining und Präsentationstechniken rundeten das Schulungsspektrum ab. Aufgrund der in der Schulung vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten sind diese Mitarbeiter in der Lage, als Prozessverantwortliche für alle qualitätsrelevanten Vorgaben, Entwicklungen und Lösungen in ihrer Abteilung bzw. ihrem Funktionsbereich tätig zu werden. In ihrer Verantwortung liegt daher auch die Durchführung von Workshops, Arbeitsgruppen, Qualitätszirkeln und die Koordinierung von Terminen und Mitarbeiterereignissen. Damit nehmen sie die Funktion als primäre Ansprechpartner für alle Mitarbeiter bei qualitätsrelevanten Problemen, Ideen und Projektthemen wahr.

Ein monatlicher Treff bildet das Forum für die Qualitätsmanagementbeauftragten. Hier erfolgt ein reger Austausch über die verschiedenen qualitätsrelevanten Themen sowie die Diskussion von möglichen Lösungsvorschlägen. In diesem Rahmen finden auch Auswertungen einzelner durchgeführter Maßnahmen statt. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein Grundmuster professionellen Handelns im Gesundheitswesen. Bei der pflegerischen und medizinischen Versorgung der Patienten, der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, der Prüfung und Reflexion der eigenen Arbeit sowie der Darstellung dieser Arbeit nach außen, bildet dieser interdisziplinäre Teamgedanke daher den Mittelpunkt.

Die Qualitätsmanagementbeauftragten der Rems-Murr-Kliniken werden bei ihrer täglichen Arbeit durch die zuständigen Führungsebenen nachhaltig unterstützt. Dabei fällt der Stabsstelle Qualitätsmanagement/ Veränderungsmanagement eine besondere Rolle zu.

Beschwerdemanagement

Beschwerden liefern in den Rems-Murr-Kliniken wichtige Impulse für Qualitätsverbesserungen. Das Beschwerdemanagement umfasst dabei sämtliche Aktivitäten, die eine zielorientierte Bearbeitung von artikulierter Patientenunzufriedenheit gewährleistet. Der Patient soll nicht allein gelassen werden, sondern Verständnis und Resonanz erhalten. Ziel ist die Identifizierung und Beseitigung von Schwachstellen, um zukünftig mögliche Beschwerdeursachen zu vermeiden und abzustellen.

Beschwerden gehen in den Rems-Murr-Kliniken telefonisch, schriftlich per Brief, e-Mail, Fragebogen oder persönlich ein. Alle relevanten Beschwerdeinformationen werden zentral erfasst, schriftlich dokumentiert, ausgewertet und zeitnah beantwortet. Durch diese professionelle Beschwerdeerfassung wird die Qualität der Bearbeitung garantiert. Nur ein gutes Beschwerdemanagement führt zu einer höheren Kundenzufriedenheit und -bindung.

Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die strukturierte Patientenbefragung als weitere wichtige Säule der ständigen Verbesserung im Kreiskrankenhaus Backnang. Als Instrument dient hierbei ein strukturierter Fragebogen, der sowohl Kriterien der Zufriedenheit als auch Kriterien der Qualität erfasst.

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe wurde im Oktober 2004 beauftragt, einen neuen Patientenfragebogen zu erstellen. Es entstand ein erster, umfangreicher Fragebogenentwurf mit insgesamt 62 Fragekategorien. Mit Hilfe eines Pretestes wurde die Aussagekraft und Akzeptanz des vorläufigen Fragebogens auf einer Pilotstation überprüft.

Folgende Kriterien sollten bei dem Pretest zusätzlich überprüft werden:

- Sind die Fragen allgemeinverständlich?
- Sind die Antwortkategorien richtig gewählt?
- Welcher Zeitaufwand ist zur Beantwortung erforderlich?

Nach der Auswertung des Pretests wurde die aktuelle Fassung des zweiseitigen Fragebogens festgelegt, der nun folgende Themenbereiche aufgreift:

- Demographischer Teil
- Infrastruktur
- Gesamtatmosphäre
- Betreuung und Behandlung
- Unterkunft und Verpflegung
- Entlassungsplanung und Entlassung

Die Einführung des neuen Patientenfragebogens in allen Krankenhäusern der Rems-Murr-Kliniken ist seit Anfang 2005 realisiert. Auch diese aktuelle Fassung soll im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses jährlich evaluiert werden.

Diese sowie weitere erfolgversprechende Einzelmaßnahmen unterstützen die Einführung eines einheitlichen und umfassenden Qualitätsmanagementsystems im Kreiskrankenhaus Backnang. Die Herausforderung für alle Bereiche wird es sein, den Prozess weiter voranzuführen und ein funktionierendes, auf die Bedürfnisse des Kreiskrankenhauses Backnang abgestimmtes Qualitätsmanagementsystem für alle Ebenen zu etablieren.

E2 - Qualitätsbewertung

Im Berichtszeitraum fanden noch keine Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements (Eigen- oder Fremdbewertung) statt.

E3 - Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gem. § 137 SGB V

Externe Qualitätssicherung im Krankenhaus umfasst überbetriebliche Qualitätssicherungsprogramme, bei denen Vergleiche zwischen verschiedenen Kliniken auf der Basis von messbaren Daten erstellt werden. Sie dient der Sicherung eines akzeptablen Qualitätsniveaus in der Patientenversorgung, bei der ein Patient die medizinisch notwendigen Leistungen erhält. Qualität und Ergebnisse der Behandlungen sollen transparent werden, um Vergleiche und Prüfungen zu ermöglichen. Ergebnisse der externen Qualitätssicherung dienen der Standortbestimmung. Sie helfen mögliche Qualitätsdefizite zu erkennen und geben Impulse für notwendige interne spezifische Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Für Krankenhäuser ist das Verfahren wichtig, um die eigene Qualität der Leistungen zu dokumentieren sowie diese mit denen anderer Krankenhäuser vergleichen zu können. Damit unterstützt die externe Qualitätssicherung auch die interne Qualitätssicherung der Krankenhäuser.

Das Kreiskrankenhaus Backnang nimmt am bundesweiten Vergleich der Qualität in Medizin und Pflege teil, dessen Grundlagen in den gesetzlichen Vorschriften der §§ 135a und 137 SGB V geregelt sind. Vergleichbare Daten werden von einem externen Expertengremium gesammelt, auf Basis vordefinierter Qualitätsmerkmale ausgewertet und als anonymisiertes Feedback an die Krankenhäuser zurückgesendet. Zuständig für die Koordination und Umsetzung ist auf Landesebene die Gesellschaft für Qualitätssicherung im Krankenhaus (GeQik). Diese sammelt die Daten, erstellt die Gesamtauswertungen, berichtet den Kliniken und leitet die Daten an die Bundesstelle für Qualitätssicherung (BQS) weiter.

Die externe Qualitätssicherung schließt alle Krankenhäuser ein, die bestimmte Leistungskomplexe (Module) erbringen.

Im Kreiskrankenhaus Backnang sind dies folgende Leistungen:

Modul	09/1	Herzschriltmachererstimplantation
Modul	09/2	Herzschriltmacheraggregatwechsel
Modul	09/3	Herzschriltmacherrevision / -explantation
Modul	10/2	Karotis-Rekonstruktion
Modul	17/1	Hüftgelenksnahe Femurfraktur (Schenkelhalsfraktur)
Modul	17/2	Hüft-Endoprothesenerstimplantation
Modul	17/3	Hüft-Totalendoprothesenwechsel
Modul	17/5	Knie-Totalendoprothesenerstimplantation
Modul	17/7	Knie-Totalendoprothesenwechsel
Modul	12/1	Cholezystektomie
Modul	16/1	Geburtshilfe
Modul	15/1	Gynäkologische Operationen
Modul	18/1	Mammachirurgie

In allen operativen Fachdisziplinen und in der Geburtshilfe sind die Komplikationsraten intraoperativ und auch postoperativ deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Dabei ist hervorzuheben, dass in zusätzlichen Auswertungen die Patienten der Rems-Murr-Kliniken von der Altersstruktur und auch vom Schwierigkeitsgrad der Begleiterkrankungen mit einem höher einzustufenden Ausgangsrisiko behandelt wurden und dennoch ein insgesamt besser registriertes Operationsergebnis erzielt wurde. Einzelbereiche, wie strenge Asepsis, Auftreten lebensbedrohlicher Lungenembolien, Thrombosehäufigkeit oder Wundheilungsstörungen einschließlich Dekubitus sowie lagerungsbedingte Gefäß- oder Nervenschädigungen sind in den Rems-Murr-Kliniken bis zu 20% seltener aufgetreten als im Landesdurchschnitt.

Die Häufigkeit, bei geplanten Operationen Bluttransfusionen durchführen zu müssen, ist ebenfalls weit unter dem Landesdurchschnitt und verdient besondere Erwähnung.

F Qualitätsmanagementprojekte

Im Rahmen der ständigen Verbesserung und dem Willen, auf die Bedürfnisse der Patienten und deren Angehörige sowie den geänderten Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen in besonderer Weise einzugehen, wurden im Berichtszeitraum 2004 verschiedene Qualitätsmanagementprojekte in fast allen Bereichen des Hauses erarbeitet und umgesetzt:

/// Projekt Klinische Behandlungspfade (Clinical Pathways)

Seit Februar 2004 existiert eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Verwaltung, Pflege und ärztlichen Mitarbeitern der Rems-Murr-Kliniken, die sich mit der Erarbeitung eines Musterpfades für die Behandlung eines Patienten befasst. Die Schaffung einheitlicher Standards hat zum Ziel, alle Abläufe so eng wie möglich zu verzahnen und für jeden einzelnen Patienten zu optimieren.

Zukünftig werden klinische Behandlungspfade bei der Patientenversorgung im Krankenhaus nicht mehr wegzudenken sein. Berührungsängste der Beteiligten resultieren aus der Möglichkeit, dass durch Zusammenführen, Abstimmen und Festlegen von Behandlungsabläufen eine Überprüfbarkeit entstehen kann, die die unterschiedlichen Vorstellungen über gemeinsame Behandlungsabläufe aufdeckt. Damit erhält jeder einzelne, der an diesem Prozess beteiligt ist den Auftrag, seinen Anteil bestmöglich zu gestalten und damit Beteiligter und Mitgestalter einer Prozessoptimierung zu werden.

Am Ende eines langen interdisziplinären Prozesses stehen dann systematisch entwickelte, gemeinsam getragene, geplante Behandlungsabläufe zur Verfügung, welche die medizinischen, pflegerischen und auch die administrativen Abläufe einer Behandlung festlegen.

Möglichkeiten der gemeinsamen Implementierung sowie das gemeinsame Festlegen der für die Rems-Murr-Kliniken bestmöglichen Vorgehensweise prägte eine erste Phase des Zusammenfindens. Bisher nicht identifizierte Schnittstellen oder Berührungspunkte konnten aufgedeckt, angesprochen und als wesentliche Faktoren zur Verbesserung der gemeinsamen Patientenversorgung herausgestellt werden und bilden inzwischen den Startpunkt, um anhand einzelner ausgewählter Krankheitsbilder und in bestimmten Teilbereichen die Entwicklung von einzelnen Musterpfaden zu gestalten.

Zurückgegriffen wird dabei auf bisherige Standards der einzelnen Teilbereiche, die nunmehr eine Aktualisierung erfahren und vor allen Dingen auch unter Gesichtspunkten der verbesserten zeitlichen Abläufe der Vereinheitlichung einzelner Prozeduren und auch der Festlegung notwendiger Ausgangsvoraussetzungen eine qualitätsbezogene und ablaufbezogene Prozessoptimierung erfahren. Damit sind wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um die endgültige Einführung und Umsetzung klinischer Behandlungspfade in die Praxis sicherzustellen.

/// Projekt Expertenstandard Dekubitus

Auf Grundlage des „Nationalen Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ erarbeiteten Mitarbeiter der Rems-Murr-Kliniken einen gemeinsamen Standard zur Dekubitusprävention. Aus den bisherigen Entwicklungen und Erfahrungen im seitherigen Vorgehen in den drei Häusern und aus den Vorgaben des Expertenstandards entstand daraus ein gemeinsamer Standard für die Rems-Murr-Kliniken.

Dieser beinhaltet eine Risikoeinschätzung nach der modifizierten Norton Skala zur Ermittlung des Dekubitusrisikos, einen einheitlichen Bewegungsförderungsplan unter Berücksichtigung der kinästhetischen Positionsveränderungen, Aussagen zum Zusammenhang zwischen Ernährung und Dekubitus, Bewertung der Produktangebote zur Hautpflege sowie einen Überblick druckreduzierender Lagerungshilfsmittel.

Der Qualitätsstandard Dekubitusprävention in den Rems-Murr-Kliniken wurde ab Dezember 2004 in den Kliniken jeder Station vorgestellt und liegt in gedruckter Fassung vor, damit die Patienten eine einheitliche und sichere Dekubitusvorsorge erhalten. Dieser Qualitätsstandard gilt als verbindliche Arbeitsanweisung.

/// Projekt OP-Koordination

Die gemeinsame Betreuung, Versorgung und Behandlung der operativen Patienten ist eine interdisziplinäre und sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Wesentliche Voraussetzungen dafür sind sinnvolle Arbeitsteilung und zielgerichtete Zusammenarbeit aller beteiligten Berufsgruppen und Funktionsbereiche, um die notwendigen Organisationsabläufe sicherzustellen. Im Jahr 2004 begann die Planung für eine ganzheitliche und umfassende OP-Koordination für alle OP-Säle im Kreiskrankenhaus Backnang. Ziel ist es, die begrenzten räumlichen und zeitlichen Kapazitäten der vorhandenen OP-Säle sinnvoll zu nutzen. Zudem soll dadurch das interdisziplinäre Verständnis unterstützt und gefördert werden. Die optimale Zusammenarbeit aller beteiligten Fachdisziplinen und Berufsgruppen sichert damit sowohl eine hohe Patientenzufriedenheit als auch eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und die Identifikation für jeden einzelnen als Mitglied des gesamten OP-Teams.

Aufgrund der Komplexität der unterschiedlichen Fachbereiche sowie teilweise paralleler Anforderungsprofile wurde beschlossen, über eine gemeinsam festgelegte Ablauforganisation, die OP-Planung, die Festlegung des jeweiligen OP-Programms und den Ablauf und die endgültige Gestaltung des Tagesprogramms zentral zu organisieren. Dafür verantwortlich ist nunmehr ein Oberarzt der Anästhesie, der die Belegung der OP-Säle so plant, dass alle elektiven Operationen und ein Anteil der Notfälle der jeweiligen Fachabteilungen in der Kernarbeitszeit der beteiligten OP-Mitarbeiter stattfinden.

Über den Weg der Einrichtung eines zentralen OP-Koordinators kann letztendlich die abteilungsübergreifende Kommunikation optimiert werden und so eine sachbezogene, reibungslose, interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert und sichergestellt werden. Durch dieses Projekt haben auch die Patienten des Krankenhauses Backnang eine höhere Planungssicherheit für die zeitliche Anberaumung ihrer anstehenden Operation. Zudem ist es mit der Einrichtung der gemeinsamen Arbeitsgruppe gelungen, die zielorientierte interdisziplinäre Zusammenarbeit und insbesondere auch die Kommunikation entscheidend zu erleichtern und damit den Teamgeist und die Mitarbeiterzufriedenheit wesentlich zu stärken.

/// Projekt Standard Wochenbettbetreuung

Die Einführung des Standard Wochenbettbetreuung ist ein wichtiger Schritt zur Gewährleistung einer optimalen Versorgung der Patientinnen, denn sie dient als Hilfsmittel im Pflegeprozess. Die Qualität der Pflegeplanung kann besser kontrolliert und der Pflegeerfolg besser bewertet werden. Dadurch wird eine eventuelle Neuanpassung begründbar und garantiert dem Patienten einerseits die bestmögliche pflegerische und medizinische Versorgung, andererseits belegt es die pflegerischen und medizinischen Leistungen.

Übertragen auf die Wochenstation heißt dies, dass die Pflegekraft alle nötigen Informationen, das Wissen und die Fähigkeit besitzt, eine Mutter kompetent beraten und anleiten zu können, damit die Mutter und das von ihr ausgewählte nahestehende soziale Umfeld, ihre Situation und die ihres Kindes beobachten und einschätzen können und letztlich in der Lage sind, alle notwendigen Handlungen zur eigenen Versorgung und zur Versorgung ihres Kindes umzusetzen. Hinzu kommt, dass die Dokumentation aussagekräftig und transparent und daher eine wichtige Datenquelle für die Qualitätsmessung ist - ein entscheidender Schritt in Richtung Qualitätssicherung. Diese Arbeitsgruppe setzte sich zusammen aus Mitarbeiter/innen aller drei Krankenhäuser, mit den Qualifikationen Kranken- und Kinderkrankenschwestern und Hebammen.

Der Aufbau des Standards ist angelehnt an den Expertenstandard Dekubitusprophylaxe, mit Struktur-, Prozess- und Ergebniskriterien. Die Strukturkriterien beschreiben die Voraussetzungen/ Rahmenbedingungen, unter denen die Versorgung zu erbringen ist. Die Prozesskriterien beschreiben Art und Umfang des Handelns. Orientiert an der Zielsetzung legen sie den Qualitätsanspruch fest. Die Ergebniskriterien geben vor, was durch pflegerisches Handeln erreicht werden soll.

Als weiterer Schritt erfolgte aus den Prozesskriterien die Erarbeitung der Handlungsrichtlinien zu den jeweiligen Tätigkeiten. Die bereits in den Häusern vorhandenen Standards dienten als Grundlage, sie wurden in der Arbeitsgruppe überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht.

Der Standard und die daraus entwickelten Handlungsrichtlinien legen das Qualitätsniveau bei der Versorgung der Mutter und des Neugeborenen fest und untermauern die Professionalität in der Pflege. Die Handlungsrichtlinien unterstützen, Problembereiche zu klären und tragen in großem Maße zu einem positiven Ergebnis bei. Ziel ist die Sicherstellung gleichbleibender Qualität in der Versorgung der Wöchnerinnen und der Neugeborenen durch umfassende, einheitliche pflegerische Vorgehensweisen. Alle Mitarbeiter haben den selben Wissens- und Informationsstand und geben diesen an die Mütter bei Anleitungs-, Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen weiter.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche und Ansprechpartner für den Qualitätsbericht

Dipl. Kfm. Eva Seeger

Krankenhausdirektorin
Rems-Murr-Kliniken
Backnang - Schorndorf - Waiblingen

Tel: 07151 / 5006-2100

Projektleitung:

Susann Haalck M.A.

Direktorin Allgemeine Verwaltung
Rems-Murr-Kliniken

Tel: 07151 / 5006-2106

Frieder Strecker

Stabsstelle Qualitätsmanagement
Rems-Murr-Kliniken

Tel: 07151 / 5006-2294

Claudia Deckert Dipl.-Betriebswirtin (BA)

Assistentin der Betriebsleitung
Stabsstelle Qualitätsmanagement
Rems-Murr-Kliniken

Tel: 07151 / 5006-2103

Martha Löffler

Geschäftsführende Pflegedirektorin
Rems-Murr-Kliniken

Tel: 07181 / 67-1396

Dr. med. Rolf Kansy

Geschäftsführender Ärztlicher Direktor
Rems-Murr-Kliniken

Tel: 07151 / 5006-1241

Hinweis:

Bei Interesse können Sie den Qualitätsbericht gerne bei der Betriebsleitung unter der Telefonnummer **07151 / 5006-2101** anfordern.

Links:

Rems-Murr-Kliniken

www.rems-murr-kliniken.de

Qualitätsberichte Krankenhäuser

www.g-qb.de

Urologische Belegarztpraxis Prof. Dr. med. Bischoff

www.urologie-backnang.de